Familienkurs I 2011

Thema: Verhalten in der Partnerbeziehung, welche Rückschlüsse können auf die Ursprungsfamilie gemacht werden

---

Dr. med. U. Davatz
www.ganglion.ch
www.schizo.li

I. Einleitung

- Die soziale Interaktion zwischen einem Kind und seiner primären Bezugspersonen, meistens Eltern, hat eine prägende Auswirkung auf sein Beziehungsverhalten im Erwachsenenalter.
- Heutzutage weiss man sogar, dass nicht nur das Verhalten im Erwachsenenalter dadurch geprägt ist, sondern sogar auch die Heimstrukturen dadurch beeinflusst werden, d.h. dass sich diese Prägung in den Hirnstrukturen festlegt und sich dann wiederum auf das Verhalten dieses Menschen auswirkt.
- Schliesslich wird das menschliche Verhalten vom Gehirn her gesteuert.

II. Zwei typische Arten von Verhaltensmustern, welche in der Partnerbeziehung häufig zum Ausdruck kommen und die während der Kindheit geprägt wurden

-. Erwartung auf Wiederholung.

-. Der Mensch ist ein „Gewohnheitstier", d.h. man erwartet wieder, was man schon gewohnt ist.

a) Positive Erwartungshaltung

- Wurde man z.B. als Tochter vom Vater stets verwöhnt, erwartet man die gleiche Verwöhnung als Frau vom Ehepartner.
- Bringt der betreffende Ehepartner die von dieser Frau erwartete Verwöhnung ihr gegenüber nicht auf, ist sie enttäuscht und beleidigt und beklagt sich bei ihm, oder trotzt wie ein Kind.
- Der Ehepartner seinerseits versteht nicht worum es geht, findet er habe schon mehr als genug getan und wird vergrämt oder gar wütend, der perfekte Ehestreit ist im Gang.
- Wurde ein Mann stets von seiner Mutter verwöhnt, bis über die Pubertät hinaus, hat sie sämtliche Dienstleistungen für ihn erbracht, er-

https://adhs.expert

wartet er selbstverständlich die gleichen Dienstleistungen von seiner Partnerin.

- Erbringt die Partnerin diese Dienstleistungen aber nicht oder nur z.T. was er von ihr erwartet, wird er ungeduldig, unwirsch und fordert sie dann häufig patriarchal auf, denn schliesslich hat er das Recht auf eine solche Dienstleistung, denn er ist an sie gewohnt.

b) Negative Erwartungshaltung

- Wurde eine Frau als Tochter vom Vater nie ernst oder sogar nicht Wahrgenommen, weil Frauen in der Familie nichts zu sagen hatten, erwartet sie als Ehefrau vom Ehemann oder Partner häufig ebenfalls nicht ernst genommen zu werden.
- Sie kämpft dann häufig verzweifelt gegen ihren Partner wie ein rebellischer Teenager schon bei der kleinsten Uneinigkeit oder Kritik.
- Wurde ein Mann als Knabe von seiner Mutter im Stich gelassen und nicht geschätzt, traut er als Erwachsener seiner Partnerin nicht und geht sehr schnell auf Distanz um sich selbst zu schützen.
- Die Partnerin ihrerseits empfindet sein Verhalten als Misstrauen ihr gegenüber und macht ihm Vorwürfe, dass er nicht mehr Vertrauen in sie hat. Der Ehe- oder Partnerkonflikt ist vorprogrammiert.

III. Kompensatorische Erwartungshaltung

- Jedes Kind hat das Recht auf kompetente Eltern. Falls diese aber nicht kompetent sondern eher defizitär sind, muss das Kind schon im jungen Alter die Defizite seiner Eltern wettmachen um überleben zu können.
- Kinder sind prinzipiell immer kooperativ und wollen ihren Eltern helfen, d.h. versuchen die „Lücken" zu füllen, die bei den Eltern bestehen. Sie werden zu funktionalisierten Kindern im Dienste des Familiensystems.
- Solche Kinder nehmen aber Schaden in ihrer Persönlichkeitsentwicklung, weil sie nicht genügend Raum für sich selbst hatten während ihrer Kindheit und ihrer Adoleszenzjahre.
- Als Erwachsene haben solch funktionalisierte Kinder dann häufig einen riesigen Nachholbedarf, der sich in der Partnerschaft auswirkt.
- Alles was sie früher in ihrer Kindheit entbehren mussten, erwarten sie nun von ihrem Partner in Form von einer kompensatorischen Erwartungshaltung.
- Kommen sie nicht auf ihre Rechnung, wird ihre Erwartung nicht erfüllt, werden sie verzweifelt, begehren auf und beharren mit emotionalem Nachdruck auf ihre „Anspruchsberechtigung".
- Sie fühlen sich total im Recht, Anspruch auf gewisse Dienstleistungen oder Anpassungsleistungen ihres Partners zu haben, schliesslich habe

https://adhs.expert

sie ja so lange so viel für die Anderen geleistet, jetzt sind sie dran etwas einzufordern.
- Häufig werden solche Personen dann mit der Diagnose „Borderline-persönlichkeit bezeichnet wegen ihrer starken Emotionalität, mit der sie ihre Forderungen stellen.
- Im Grunde genommen sind es zu kurz gekommene Kinder, die einen Nachholbedarf haben.
- Dass der Partner diese Forderungen nicht versteht, geschweige denn ihnen nachkommen kann, ist selbstverständlich.
- Es kommt zum massiven Partnerkonflikt und meistens zur Trennung und einem Neubeginn mit einer neuen Partnerschaft, an die genauso viele Forderungen gestellt werden.
- Während der ersten Verliebtheit kommt der Partner, die Partnerin häufig diesen ungewohnten Forderungen ja sogar noch nach, aber sobald die erste Verliebtheit etwas abflaut kommt es zum Konflikt.

IV. Erwartungshaltungen können auch geschlechtsunspezifisch sein

- Die Erwartungshaltungen, die man aus der Kindheit in die Partnerschaft hineinträgt brauchen sich nicht ans gleiche Geschlecht zu halten.
- Eine Frau kann durchaus ihre Probleme mit ihrer eigenen Mutter auch auf den männlichen Partner übertragen.
- Fühlte sie sich von ihrer Mutter verwöhnt, erwartet sie das gleiche vom Ehemann. Fühlte sie sich vernachlässigt, erwartet sie, dass der Ehemann diese Vernachlässigung kompensiert.
- Ein Mann, der von seinem Vater stets kritisiert wurde, weil für diesen nichts gut genug war, was der Sohn erreicht hatte, fühlt häufig den gleichen Leistungsdruck von seiner Partnerin, selbst wenn diese gar nicht so viel von ihm fordert.

V. Schlussfolgerung für den Therapeuten

Sowohl bei der Ehetherapie, als auch bei der Einzeltherapie ist es hilfreich, wenn der Therapeut solche positive, negative oder kompensatorische Erwartungshaltungen, die aus der Kindheit herrühren und sich auf den Partner oder den Therapeuten übertragen. Dadurch kann er den Patienten in seinem Verhalten besser verstehen und somit auch den Partnerkonflikt besser handhaben bzw. die beiden Partnern gegenseitig betrachten und erklären.

https://adhs.expert